



also 161

Oktober 2021
GEW Wuppertal

Extraseiten
GEW Solingen
GEW Mettmann



ZABOU

Impressum:

also 161
Oktober 2021

GEW
Stadtverband
Wuppertal

Paradestr. 21
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261
Fax 0202 - 455050

wuppertal@gew-nrw.de
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:
Mo-Do 12 -17 Uhr

Redaktion und
Layout::

Helga Krüger
(verantwortlich)
Susanne Adlung
Kerstin Beulke
Ulla Weinert

Druck:
Druckerei Schöpp

Der Bezugspreis
ist im
Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Extraseiten von
GEW Solingen
GEW Mettmann

Fotos: Pixabay, GEW

Inhalt:

Neues Leitungsteam der GEW Wuppertal	03
#IhrFehlt- Lehrermangel öffentlich gemacht	04
A13/EG 13 für alle	06
A13/EG 13 nur für eine*n?	07
Tarifrunde 2021	08
Über den Tellerrand geblickt	09
Was ist los am Arbeitsplatz Schule? Umfrage	10
Inklusionshelfer: „Ich hab den Job geschmissen“	17
Stress von außen - Stress von innen	18
GEW trifft OB Schneidewind	20
Ausstellung Berufsverbote	23
Treffen Senior*innen	23
Förderschule Am Nordpark—Aus allen Nähten	24
Studieren in Corona-Zeiten	28
Geburtstage GEW Wuppertal	32
Fortbildungen & Beratungen	34
Selbstfinanzierte Teilzeit?	36
GEW Solingen	
Neues für die Grundschule I: Beförderungsamts	38
Neues für die Grundschule II: Schulassistentz	39
Besuch im Max-Leven-Zentrum	40
GEW Sommertreff	42
Nachruf	43
Kalender gewünscht?	43
Geburtstage GEW Solingen	45
Vorstand – Service	46
GEW Kreis Mettmann	
Neues GEW-Leitungsteam	48
Der Staffelstab: Ratschläge einer Kollegin	50
Verabschiedung Annette Müller	51
Jubilar*innen	52
Einladung für Jubilar*innen	53
Geburtstage GEW Mettmann	55
Kontakte	56
GEW Wuppertal: Personalrät*innen	58
GEW Wuppertal: Vorstand	59

Neues Leitungsteam der GEW

Jahreshauptversammlung 2021

// Das „Forum Langerfeld“ an der Gesamtschule war ein toller Tagungsort für die GEW Jahreshauptversammlung in Präsenz. Neben den Neuwahlen für den Vorstand gab es einen regen Austausch unter der Überschrift „Die GEW, die Bildungseinrichtungen und die Folgen der Pandemie“. //

Schnell wurde klar, dass die Kolleg*innen vor allem in den Schulen kaum noch aus dem „Hamsterrad“ der Überlastung Auswege finden, um sich gegen die ständige Überforderung zu wehren. Schlechte Arbeitsbedingungen gab es schon vor der Corona-Zeit, doch die jetzigen Anforderungen toppen das.

Vier dringende Aufträge für Aktivitäten formulierte die Versammlung an Leitungsteam und Vorstand.

- Die unglaubliche Schulraumnot in die Wuppertal, die der Schulträger auch nicht ansatzweise in den Griff bekommt.
- Die katastrophale Umsetzung der Digitalisierung durch das Medienzentrum.
- Die nicht hinnehmbaren Zustände, mit denen die Inklusion vor die Wand gefahren wird.
- Die gleiche Bezahlung der Lehrkräfte.

Für das Leitungsteam wurden Martina Haesen-Maluck und Richard Voß bestätigt, neu hinzu kommt Ulrich Jacobs. Thorsten Klein bleibt unser Kassierer. Rainer Kriegel vertritt die Tarifbeschäftigten. Helga Krüger ist verantwortlich für die gewerkschaftliche Kommunikation, Till Sörensen für die Junge GEW. Den Rechtsschutz übernehmen Uli Jacobs, Helga Krüger und Markus Pörner. Das Seniorenteam bilden Inge Hanten, Egbert Fröse, Christian Neumann und Birgit Wernecke.



Lehrermangel öffentlich gemacht

Aktionsstand der GEW Wuppertal am 14.9.2021

// Mit der Kampagne „#IhrFehlt für gute Schule“ protestiert die GEW gegen den eklatanten Mangel an Lehrer*innen in den NRW-Schulen und gegen die unwirksamen Maßnahmen der Landesregierung. 20 farbige lebensgroße Silhouetten standen Mitte September symbolisch auf dem Wuppertaler Kerstenplatz für die Lehrkräfte, die in den Kollegien fehlen. //

Allein in den Wuppertaler Grundschulen sind 60 Stellen nicht besetzt, in den Förderschulen sogar 70, nicht mitgerechnet die Ausfälle wegen Mutterschutz, Elternzeit und langfristiger Erkrankung, für die keine Vertretungen gefunden werden können. „Tür auf, mindestens fünf Kinder zusätzlich rein“ das ist das tägliche Brot z.B. an Grundschulen, wenn zu dem strukturellen Lehrermangel auch noch ein akuter kommt. Dann ist auch Beaufsichtigung von zwei Klassen auf dem Schulhof gefragt, weil es anders nicht mehr geht.

Das alles taucht allerdings in keiner Statistik auf. Unterricht in der Grundschule ist oft nur noch die Erfüllung der minimalen Stundentafel, alle dringenden Fördermaßnahmen müssen flach fallen, obwohl die ja genau dafür notwendig sind, Kinder zu unterstützen, die das dringend brauchen. Es trifft wieder vor allem die Kinder aus bildungsfernen Familien.

Aber es trifft auch die Kolleg*innen, die diese Belastung stemmen müssen. Ständige Personalfluktuation, weil immer mehr befristete Einstellungen an der Tagesordnung sind. Die Einarbeitung von Seiteneinsteiger*innen, die den Sprung in diesen Beruf wagen, aber so viel Unterstützung brauchen. Alles natürlich zusätzlich zu erledigen vom Stammpersonal und so gut wie zum Nulltarif.

Im „Gemeinsamen Lernen“ für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben die spärlich vorhandenen Sonderpädagog*innen oft nur noch Zeitkontingente, um die anderen Lehrkräfte zu beraten. Fünf Stunden z.B. an einer Schule mit xxx Kindern, die ausgewiesenen Förderbedarf haben. Ein Hohn.

Die Verschleierung des Lehrermangels nimmt groteske Züge an.

Da ist doch wirklich mal die Frage erlaubt, wie lange die Kolleg*innen das alles noch mitmachen.



Es wird Zeit, Frau Gebauer

A 13/EG 13 für alle Lehrkräfte

// 8. Oktober 2017 - Schulministerin Gebauer vor dem Schulausschuss des Düsseldorfer Landtags: „Wir werden die Ungerechtigkeiten in der Lehrerbesoldung in NRW beseitigen und besoldungsrechtliche Konsequenzen aus der schon 2009 reformierten Lehrerausbildung ziehen.“//

8. Oktober 2018 - nix passiert

8. Oktober 2019 - nix passiert

8. Oktober 2020 - nix passiert

8. Oktober 2021 - nix passiert

Woanders schon.

Land	Grundschule	SEK I
Berlin	A13/EG 13	A 13/EG 13
Brandenburg	A13/EG 13	A 13/EG 13
Bremen	A13/EG 13	A 13/EG 13
Hamburg	A13/EG 13 schrittweise	A 13/EG 13 schrittweise
Mecklenburg-Vorpommern	A13/EG 13	A 13/EG13
Sachsen	A13/EG13	A 13/EG 13
Schleswig-Holstein	A13/EG 13 schrittweise	A 13/EG 13 teilweise
Thüringen	A13/EG 13	A 13/EG 13
Niedersachsen	A12/EG 11	A 12/EG 11
Baden-Württemberg	A12/EG 11	A 13/EG 13 teilweise
Bayern	A12/EG 11	A 12/EG 11
Hessen	A12/EG 11	A 13/EG 13
Nordrhein-Westfalen	A12/EG 11	A 12/EG 11
Rheinland-Pfalz	A12/EG 11	A 12/EG 11
Saarland	A12/EG 11	A 12/EG 11
Sachsen-Anhalt	A12/EG 11	A 13/EG 13 teilweise

Im nächsten Jahr sind Landtagswahlen.

Es wird Zeit, dass auf Versprechungen Taten folgen.

A 13/EG 13 nur für eine*n?

Auf dieses Beförderungsamt können wir verzichten

// Das Kollegium der Grundschule Am Nützenberg hat uns diesen Beitrag geschickt als Reaktion auf das jetzt eingeführte funktionslose Beförderungsamt an Grundschulen. Wenn diese Maßnahme eine Beruhigungspille des Schulministeriums sein sollte, weil A13/EG 13 für alle fehlt, ist das wohl eine völlig falsche Richtung. //

Das funktionslose Beförderungsamt gibt es zwar an anderen Schulformen schon lange, doch die Ungleichbehandlung der Grundschule - und nebenbei auch der Hauptschule - wird fortgesetzt: Als Beförderungsstellen ohne Funktion werden nämlich ausgewiesen: 5% der Stellen an Grundschulen (neu), 10% der Stellen an Hauptschulen, 40% der Stellen an der übrigen Sekundarstufe I und 65% der Stellen in der Sekundarstufe II. Das heißt, diese „Belohnungsstellen“ für engagiertes Arbeiten kann an bestimmten Schulformen im Laufe des Berufslebens fast jeder erreichen, an Grund- und Hauptschulen bei weitem nicht. Welch eine Ungleichbehandlung.

Das Kollegium schreibt:

Wer soll diese Stelle bekommen?

Die / Der Schönste? Größte? Älteste? Mit den meisten Kindern? Oder besser kinderlos? Nie fehlt oder die / der immer krank ist?

Denn – kompetent und engagiert sind wir alle!

Wir sind fassungslos!

Neben immer höher werdenden Belastungen (Inklusion, Personalmangel, Klassengröße, Ausstattung, zunehmende Bürokratie,...) jetzt das I-Tüpfelchen:

Ungleiche Bezahlung innerhalb eines Kollegiums - bei gleicher Tätigkeit und Ausbildung!

Die Basis für ein unter diesen Umständen überhaupt noch funktionierendes Schulsystem, sind die Kolleg*innen, die alles zusammenhalten. Genau diesen Zusammenhalt sehen wir gefährdet, durch Konkurrenz und Ungleichbehandlung!

ODER IST DAS NICHT SO? - ODER WIE SEHT IHR DAS?

Seid ihr auch aktiv oder zu sehr im Stress?

Wir sind wütend - uns platzt der Kragen!

Das Kollegium der Grundschule Am Nützenberg

Tarifrunde 2021 gestartet

Die Kernforderungen und eine Menge mehr

// Am 8.10.2021 begannen die Verhandlungen für den Öffentlichen Dienst der Länder. Die GEW vertritt Lehrkräfte und pädagogische Beschäftigte im Landesdienst. Allein im Schuldienst geht es um mehr als 200.000. Das sind die Kernforderungen: //

5 Prozent mehr - mindesten 150€

Ohne uns gibt es keine „beste Bildung.“ Deshalb fordern wir, was wir verdienen: 5% mehr, mindestens 150€. Das ist fair, weil wir es waren, die die Schulen, Bildungseinrichtungen und Hochschulen am Laufen gehalten haben. 5% sind nötig, weil die Lebenshaltungskosten stark ansteigen. 5% sind sinnvoll, weil der Öffentliche Dienst der Krise nicht hinterhersparen darf.

Stufengleiche Höhergruppierung

Wer höher eingruppiert wird, muss die eigene Erfahrungsstufe mitnehmen und darf keinen Stufenverlust befürchten müssen.

Faire Gestaltung der Entgeltstufe 6

Wir kämpfen für eine echte, überproportionale Erhöhung. Die Stufe 6 würdigt die gesammelte berufliche Erfahrung bisher finanziell zu wenig. Das ist keine Anerkennung der geleisteten Arbeit und deshalb nicht tragbar. Arbeit und Erfahrung sind mehr wert.

Tarifvertrag für studentische Beschäftigte

Diese Tarifbindung muss endlich kommen. Befristete Verträge müssen eingedämmt werden, auch im Wissenschaftsbereich.

Beamt*innen müssen die Aktionen unterstützen

Von den Lehrkräften sind viele Beamt*innen und dürfen nicht streiken, doch auch sie können ihre angestellten Kolleg*innen unterstützen. Die Gewerkschaften des Öffentlichen Dienstes fordern die Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf die Beamt*innen.



Über den Tellerrand geblickt

Proteste gegen zu große Klassen und mehr

// Donnerstag, 8.9.2021, die Schultore sind immer noch geschlossen, obwohl seit dem 2.9.2021 die Ferien zu Ende sind. Was ist der Hintergrund? Die Lehrkräfte streiken. //

So geschehen im Calvados in Frankreich im Collège Jules-Ferry in Cherbourg-en-Cotentin. Die Schulverwaltung hatte die Bildung einer vierten Klasse verweigert, so dass in den drei Klassen des 6. Jahrgangs, der Eingangsklasse des Collège, 28, 29 und 30 Schüler*innen unterrichtet werden sollen. Auch sechs Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gehören zu diesem Jahrgang. Die Lehrkräfte traten in den Streik, die Eltern unterstützten das und fuhren gemeinsam mit den Lehrer*innen zur Schulverwaltung nach Caen. Erst nach einem Kompromiss durch zusätzlich zugewiesene Lehrerstunden nahmen die Kolleg*innen die Arbeit wieder auf.

Die Eltern der École maternelle Quineleu in Rennes sammelten 500 Unterschriften und organisierten ein Protestpicknick vor der Schule. Sie forderten die Einrichtung einer zusätzlichen Eingangsklasse, um die Klassengrößen zu reduzieren. Der Protest hatte Erfolg. Die zusätzliche Klasse wurde eingerichtet.

Aufruf zum nationalen Bildungstreik am 23. September 2021. Sie streikten für zusätzliche Ressourcen, zusätzliches qualifiziertes Personal, bessere Aufstiegschancen und kleinere Klassen. Die Eltern waren aufgefordert, die Aktionen zu unterstützen.



z.B. Lorient, Bretagne



Was ist los am Arbeitsplatz Schule?

Dienst-Laptops oder -tablets gut installiert und einsatzbereit?

Schüler*innen auch digital gerüstet? Wartung klappt durch den Schulträger?

Was machen die vielen EXTRAS des Schulministeriums? Extra-Personal? Extra-Geld? Extra-Zeit? Oder ist das normale „Minimum“ noch nicht einmal bei euch angekommen?

Entgrenzung der Arbeitszeit --- zieht man bei euch Grenzen ein?

Sonderpädagogische Förderung: Kann man die Aufgaben eigentlich ansatzweise schaffen – in den Förderschulen und im gemeinsamen Lernen?

„also“ hat nachgefragt -
ihr habt geantwortet.

Aufschlussreiche Antworten

Auszüge aus den Rückmeldungen von euch

EXTRA-Personal? Ungelernte Kräfte spielen ein paar Stunden

Die ganzen angekündigten Extras des Schulministeriums? Ein paar Stunden bis Oktober sind angekommen, aber die ungelerten Kräfte können nicht viel mehr als mit den Kindern spielen.

Dienst-Laptops oder -tablets? Fehlanzeige. Dafür kamen kurz vor den Sommerferien 30-40 Geräte für die Schüler, die mal eben eingerichtet werden sollten. Unsere Medienbeauftragte hat das Handtuch geschmissen und keiner hebt es auf.

Bei uns sind viele Studierende eingesetzt. Die Schule muss ständig Rücksicht nehmen auf ihre „Uni-kompatiblen“ Stundenpläne. Das führt auch dazu, dass Teilzeitkräfte einen ungünstigen Stundenplan haben und keine freien Tage bekommen können. Außerdem können die Vertretungskräfte viele Dinge nicht machen, die auf den Klassenlehrer*innen noch zusätzlich hängen bleiben.

Ulrike Krahe, Grundschule

Ich klaue den Laptop meiner Mutter

Ich habe natürlich noch keinen Laptop von der Schule. Da unser Zeugnisprogramm nicht auf MAC läuft, bin ich zweimal im Jahr für zwei Monate recht verzweifelt. Ich „klaue“ dann den Laptop meiner Mutter, die für diese Zeit nur noch ein Handy nutzen kann.

Ich warte sehnsüchtig auf ein Endgerät. Verstehe nicht, warum in Mettmann schon Schulen ausgestattet sind. Wie lange müssen die Lehrkräfte in Wuppertal noch warten?

Auch Geräte für die Kinder sind noch nicht mal in Planung. Kinder ohne Geräte zu Hause konnten an Videokonferenzen nicht teilnehmen oder online Pinnwände nutzen. Übungs-Apps wie Anton App oder Blitzrechnen können daher auch kaum genutzt werden.

Kollegin aus der Grundschule

Wartung durch die Stadt? Na, schön dass ihr so viel Humor habt!

Nach dem Corona-Lockdown wollen wir die vielen digitalen Lernformate, die Schüler*innen und Lehrer*innen sich angeeignet hatten, weiterführen. Da aber weder die Schüler*innen noch die Leh-

rer*innen mit Laptops o.ä. ausgestattet sind, gehen wir wieder zurück in die "Kreide-Zeit". Nichts gegen die gute alte Tafel, ich liebe sie ... aber an unserer Schule verbrauchen wir pro Jahr 1,4 Mill. (!) Blatt Papier bei gut 1400 Schüler*innen. Das haben wir gerade bei der Erstellung unserer CO²-Bilanz im Rahmen des schools4future-Projekts festgestellt. Ohne Endgeräte machen wir aber erst mal weiter mit im Wesentlichen papiergebundenem, synchronen Unterricht (alle Schüler*innen machen das Gleiche zur gleichen Zeit). Parallel versuchen wir Elemente des digitalen Lernens weiter zu führen - das bedeutet oft doppelte Arbeit.

Ich wollte persönlich nicht länger warten und habe mir letzte Woche einen neuen Laptop gekauft. Einige wenige Schüler*innen sind uns mit ihren privaten Geräten ja weit voraus ... peinlich. Dabei weiß ich nicht einmal sicher, ob unsere Schule irgendwann mit Windows- oder Apple-Geräten ausgestattet wird und habe jetzt einfach mal auf ein System "gesetzt" und hoffe das Beste ... no risk, no fun ... und mein neuer Laptop ist wirklich schick ... (fun!). Ihr fragt, ob wir für die Wartung und Installation von Rechnern, Netzwerken und Ähnlichem Personal des Schulträgers gestellt bekommen? Na, schön dass ihr so viel Humor habt! Tatsächlich haben wir zusätzliche Hardware bekommen (wenige iPad-Koffer, PC, Beamer), aber die Installation und Wartung machen drei Kollegen, und die sind jetzt seit Wochen "am Rotieren". Kollege M. wird dadurch gerade wieder zum Kettenraucher.

Grenzen der Arbeitszeit: Dazu hat es an unserer Schule tatsächlich immer wieder gut gemeinte Hinweise von der Schulleitung gegeben: Es wird nicht erwartet, dass dienstliche Emails am Wochenende gelesen werden. In der Iserv-App sind entsprechende Zeit-Einstellungen möglich. Tatsächlich arbeiten viele von uns am Wochenende und das nicht zu knapp.

29 Schüler*innen und keine Sonderpädagog*innen

Wir sind jetzt auch Schule des Gemeinsamen Lernens. Klassengröße 27 bzw. dann 29 Schüler*innen(!). Die Sonderpädagog*innen-Stellen konnten nicht besetzt werden. Immerhin haben wir auf anderen Wegen vier Sonderpädagog*innen bzw. Studierende mit wenigen Stunden ergattert und wir hatten eine gute zweistündige (!) Fortbildung mit einem praxiserfahrenen Fachdezernenten.

Hans-Peter Schill, Gesamtschule

Der Job hat hohe Nebenkosten

Ein weiterer Punkt für mich ist noch die Ausbildung unzähliger Praxissemesterstudierender und Praktikant*innen zusätzlich zu Referen-

THE
MIRKOV-TIND
NAGE-GVAMER

God

AZU
Please note:
Please ring buzzer
only once and wait
for a response



dar*innen, so dass - hielte man sich tatsächlich an die Vorgaben für die von ihnen zu unterrichtenden Stunden - man selber in kleineren Fächern wie Pädagogik gar keinen eigenen Unterricht in den eigenen Kursen mehr hätte, geschweige denn, die Schüler*Innen trotzdem angemessen zum Abitur zu bringen.

Dann: In unserer Schule zahlen wir ALLE Kopien, Ausdrucke in der Schule und Lehrmittel (auch für Schüler*innen) selber, da Wuppertal kein Geld dafür hat und unsere Eltern nicht einsehen, ein hohes Kopiergeld zusätzlich zum Eigenanteil zu zahlen (wie ja an anderen Schulen üblich). Da nicht alle Schüler*innen digital ausgerüstet sind, benötige ich aber noch immer Kopien (auch pädagogisch zum Teil nicht wegzudenken). Der Job hat hohe Nebenkosten!

Tania Potthast, Gymnasium

Neonlampe austauschen? Erst Antrag stellen , dann warten

Was mich an der Schule sehr stört, ist der Zustand der Gebäude. Die Mängelliste ist lang. Das Gebäudemanagement arbeitet nicht oder nur sehr schleppend. Für den Wechsel einer Neonlampe muss die Schulleitung z. B. einen Antrag an das GMW schicken, die dann vielleicht vier Wochen später durch einen Elektriker ausgetauscht wird. Der Bürokratenschimmel wiehert!

Schüler*innen können sich einen Laptop ausleihen, Kolleg*innen haben bis heute noch keinen Dienstlaptop erhalten. Dies scheint von Stadt zu Stadt unterschiedlich zu sein. In Kürze soll die Schule digital neu ausgestattet werden. Ich bin mal gespannt, wie viel Personal Wuppertal für die Wartung der Neuanschaffungen einstellt. In den Informatikräumen funktionieren zurzeit gerade einmal die Hälfte der Geräte. Wahrscheinlich werden die Neuanschaffungen in Kürze auch nutzlos in den Räumen stehen, wenn sie nicht gewartet werden. Die Schule bräuchte einen eigenen Etat, um selbstständig z. B. Handwerker und Fachleute zu bestellen, die die Missstände in der Schule beheben.

Georg Frericks, Gesamtschule

Ich merke nichts von irgendwelchen Extras

Ich habe 2019 den Seiteneinstieg mit dem Fach Englisch gemacht und bin seitdem an zwei Grundschulen. Beide Kollegien sind sehr nett und hilfsbereit, aber ich bekomme vieles nicht mit und fühle mich manchmal nirgends so richtig zugehörig. Ich unterrichte insgesamt in 10 verschiedenen Klassen Englisch und zusätzlich in der Nachmittagsbe-

treuung. Dadurch habe ich jede Woche mit knapp 300 Kindern zu tun. Durch die Pausenaufsichten habe ich auch wenig Möglichkeiten zum Austausch mit den Kolleg*innen, da entweder ich Aufsicht habe oder die anderen und man sich so kaum in Ruhe unterhalten kann.

An beiden Schulen gibt es keinerlei Dienstgeräte. Uns steht an keiner der beiden Schulen Personal des Schulträgers für Wartung und Installation zur Verfügung. Die Kolleg*innen müssen sich kümmern, anschließen, installieren, IServ.

Ich merke an keiner Schule etwas von Extras. Das Personal ist knapp. Eine Studentin ist nur noch bis Ende dieses Monats bei uns, keiner weiß bisher, wer ihren Unterricht dann übernehmen soll. An einer Schule konnte sogar kein neuer Lehrerrat gewählt werden, weil sich niemand zur Wahl stellen möchte. Alle haben genug anderes zu tun.
Kollegin von der Grundschule

Schulen werden mit der Inklusion allein gelassen

Ich habe ein Kind mit Autismus in der Klasse, das sich für seine Möglichkeiten großartig in die Klassengemeinschaft eingefügt hat. Doch habe ich nicht für alle Stunden einen Inklusionshelfer, das erschwert die Arbeit enorm und das Kind leidet. Meine Klasse ist mit 28 Kindern so groß, dass eine Einzelbetreuung, die es dringend braucht, nur kurz möglich ist. Wir haben eine Sonderpädagogin für acht Stunden in der Woche für alle Kinder mit Förderbedarf in der Schule! Da bleibt wenig Zeit für einzelne Kinder. Die Schulen werden allein gelassen. Hilfen von anderen Institutionen bekommt man nur - wenn überhaupt - wenn die Eltern mitarbeiten und mitziehen. Wenn die Eltern dazu nicht bereit sind, gibt es gar keine Hilfen. Wer leidet darunter? Das Kind selbst, Mitschüler*innen und Lehrkräfte! Unterricht ist dann nicht wie notwendig möglich. Das muss dringend geändert werden!

Auch die Arbeit einer Sekretärin müssen wir in der Grundschule übernehmen. (Bücher stempeln, Telefonate annehmen ...) Soviel ich weiß, läuft das an den weiterführenden Schulen anders. Da würde ich gerne die Aufgaben der Sekretärinnen der verschiedenen Schulformen vergleichen. Außerdem werden die Sekretärinnen in der Grundschule schlechter bezahlt, unmöglich!

Die Anerkennung unserer Leistungen fehlt völlig. Weder werden wir entsprechend entlohnt noch entlastet. Das gilt vor allem im Grundschulbereich, wobei auch in der weiterführenden Schule kräftig nachjustiert werden muss, wie zum Beispiel bei der Anerkennung der Arbeit in den Korrekturfächern.

Kollegin von der Grundschule



Ich hab den Job geschmissen

Ein Inklusionshelfer berichtet, warum er aufgehört hat

// Gleich vorweg, die Arbeit mit Kindern macht viel Freude, aber das Problem sind das System und die Arbeitgeber. Nicht nur, dass man mit dem Verdienst am unteren Ende liegt ist das Thema, sondern auch die Form des Umgangs mit Mitarbeitern. //

Da wird man mit 11€ abgespeist, von Tariflohn ist keine Rede, man wird je nach Bedarf rumgeschubst, obwohl das pädagogisch keinen Sinn macht. Diese sogenannten "Pool-Lösungen" sind z.B. für viele abschreckend, weil sie oft für gleiches Geld mehr Einsatz fordern. Ich musste z.B. wegen der Kündigungen von Kollegen die Aufsicht für drei Förderkinder übernehmen. Das bedeutet, dass ich an einem Schultag von Kind zu Kind und Stunde hin und her hetzen musste. Aber am gravierendsten ist das Gebahren der Träger. Man hat es oft mit unorganisierten, teilweise chaotischen Arbeitgebern zu tun. Da werden zusätzlich verlangte Stunden nicht bezahlt und vergessen. Die Rennerei mit den Stundenzetteln ist ein Ärgernis. Das Büro meines Trägers war kaum zu erreichen, von einer ordentlichen Personalbuchhaltung konnte nicht die Rede sein. Alles musste man selber nachrechnen. Mal fehlten kleine Beträge, dann wurden ganze Arbeitstage vergessen. Versprechungen wie Weiterbildung und Festanstellungen werden nie eingehalten. Von Befristung zu Befristung handelt man sich hin und manche Arbeitsverhältnisse enden vor den Sommerferien und nach der Arbeitslosigkeit wird man zu Schulbeginn wieder befristet eingestellt.

Dann der Stress im Job. Intolerante Lehrer, überforderte Eltern und deren Vorstellungen, teilweise sehr schwierige Kinder, die schon in psychologischer Betreuung kaum eine Entwicklung gezeigt haben, kommen noch dazu. Ich habe dem Ganzen erst mal den Rücken gekehrt und ich bin sicherlich kein Einzelfall. Hier müsste vom Konzept und der Art und Weise der Beschäftigungen eine Veränderung geschehen. Die Inklusionshelfer müssen besser bezahlt werden, unbefristet tätig sein und für diese Aufgabe weitergebildet und qualifiziert werden. Warum macht die Stadt mit solchen unfähigen Trägern überhaupt Verträge? Warum sorgt sie nicht dafür, dass unbefristet eingestellt und besser bezahlt wird? Das kommt doch auch den Kindern zugute, wenn nicht ständig gewechselt wird. Thomas Saure

Stress von außen—Stress von innen

Was können wir von innen tun?

// Uns erreichte dieser Beitrag der Lehrerratsvorsitzenden einer Realschule, mit dem sie ihrem Kollegium vor Augen halten wollte, welche Stressfaktoren an der eigenen Schule entstanden sind. Fazit: Bei allem Druck, der von „oben“ erzeugt wird, müssen wir auch vor Ort etwas dafür tun, nicht jedem Druck nachzugeben und Entlastung schaffen. //

„Deutsches Schulportal: Lehrkräfte leiden mehr als viele andere Berufsgruppen unter psychischen Erkrankungen und Erschöpfung bis hin zum Burnout. Da ich in diesem gerade erst beginnenden Schuljahr schon von einigen Kolleginnen und Kollegen angesprochen wurde und tränenreiche Gespräche im Vertrauen geführt habe, muss doch die Frage gestellt werden: Wie sieht es bei uns aus? Was hat sich verändert? Was könnte bei uns zu Erschöpfungssituationen führen?

1. Wir haben im letzten Jahr das digitale Klassenbuch eingeführt, aber keine Eingabegeräte – Lehrkräfte sind ständig dabei ihre privaten Geräte zu optimieren – Handys, Tablets, kleine Beamer usw. Das führt zu Stress.
2. Schulschließung in Coronazeiten war für viele Kolleg*innen eine enorm hohe Belastung: Die Unzufriedenheit über die geringen digitalen Möglichkeiten, statt Unterricht haben wir Telefonate mit Kindern und Eltern geführt, hatten enorme Korrekturen und Rückmeldestaus. Ich hatte mehrere Gespräche mit Kollegen*innen, die völlig erschöpft und verzweifelt waren, weil sie glaubten, den Anforderungen nicht gerecht werden zu können. Das ist Stress.
3. Wir sind pädagogische Profis im Kerngeschäft des Unterrichtens. Was hat sich verändert? Wir unterrichten jetzt mit FFP2-Masken und zwar 28 Stunden in der Woche, und das macht müde. Außerdem unterrichten wir jetzt noch mehr Förderkinder - ohne Sonderpädagog*innen und ohne Fördermaterial - das ist bei allen gutgemeinten Gesprächen ein enormer Stressfaktor.
4. Das ist nicht neu: Wir haben einen geteilten Arbeitsplatz, morgens unterrichten wir in der Schule, nachmittags arbeiten wir an der Vorbereitung, Nachbereitung, Korrekturen und Telefonaten usw. Neu ist die Flut an Emails und Nachrichten und Telefonaten.

Vor allem zwischen 20 und 24 Uhr oder am Wochenende füllt sich das Postfach mit Nachrichten – die möchte niemand zählen. Das führt zu Stress!

5. Und auch das ist im neuen Schuljahr stressiger geworden: Pausen sorgen nicht für Erholung, im Gegenteil der Stresslevel steigt, weil viele Absprachen gleichzeitig geführt werden müssen, Pausenaufsicht, Kollegengespräche, Kinderfragen vor dem Lehrzimmer, der Lärmpegel ist enorm, kein Rückzugsort, kopieren für unsere differenzierten Lerngruppen mit nur einem Kopierer, Dienstbesprechungen. Für viele sind die Pausen Stress!
6. Das ist nicht neu: Die Realschule ist eine Schulform, in der Lehrkräfte 28 Wochenstunden statt 25,5, wie an anderen Schulformen, arbeiten. Bislang hatten wir in der Regel 6 Schulstunden am Tag, seit dem letzten Jahr gibt es die 7. Stunde ohne Mittagspause obendrauf. So ein voller Tag kann sehr stressig sein, vor allem, wenn Schüler*innen sich nicht an die Regeln halten. Wir haben gut ausgearbeitete Erziehungsmaßnahmen, die wegen Corona noch nicht sicher eingeübt werden konnten und in der Menge der erzieherischen Herausforderungen kaum zu bewältigen sind.
7. Wir haben ein reduziertes Schulleitungsteam, das viele Aufgaben zu bewältigen hat. Umso wichtiger ist jetzt eine gute Organisation und der Rückgriff auf funktionierende Strukturen. Wir brauchen keinen zusätzlichen Druck auf die Lehrerinnen und Lehrer mit Koordinierungsaufgaben, die nicht abgesprochen sind und nicht funktionieren und Stress auslösen. Wir brauchen dringend Entlastung und nicht noch zusätzliche Aufgaben.

Der Stresslevel für Lehrerinnen und Lehrer ist enorm angestiegen. Es geht hier nicht um Schuldzuweisungen, sondern darum, wie wir durch unser Dazutun Entlastung und Entspannung hinbekommen, es geht um Stressminimierung, weniger Extratermine und vielleicht sogar um eine Ruhepause für Lehrer und Lehrerinnen.

Ich wiederhole noch einmal den Eingangssatz: Lehrkräfte leiden mehr als viele andere Berufsgruppen unter psychischen Erkrankungen und Erschöpfung bis hin zum Burnout.“

Inge Saßnick, Realschule

GEW trifft OB Schneidewind

Stadt muss ihre Verantwortung besser wahrnehmen

// Bereits Anfang des Jahres 2021 hatte die GEW Wuppertal dem neuen Wuppertaler Oberbürgermeister Uwe Schneidewind zu seinem Amtsantritt gratuliert und ihm in einem Offenen Brief die dringenden Baustellen insbesondere im Bereich der Schulen geschildert, die nach unserer Auffassung angepackt werden müssen. //

Das Zustandekommen des Treffens war offensichtlich eine schwere Geburt, aber nach neun Monaten und einer Erinnerung seitens der GEW Wuppertal haben sich Martina Haesen-Maluck und Richard Voß vom Leitungsteam des Stadtverbandes sowie GEW-Mitglied Marianne Kuhlmann, Schulleiterin der Förderschule am Nordpark, Mitte September zum gemeinsamen Gespräch mit Uwe Schneidewind, seinem persönlichen Referenten Marc Schulz sowie Schuldezernent Stefan Kühn im Rathaus Barmen getroffen.

Wir waren neugierig auf die Haltung des Oberbürgermeisters zur Schulentwicklung in Wuppertal. In seinem Wahlprogramm hatte dieses Thema keinen Platz gefunden. Nun also das erste schulpolitische Gespräch. Wie sind seine Visionen, teilt er unsere Vorstellung einer guten Schulentwicklung in Wuppertal?

Marianne Kuhlmann skizzierte am Beispiel der Förderschule Am Nordpark - stellvertretend auch für alle Wuppertaler Schulen - sehr anschaulich, was aus pädagogischer Sicht eine gute Schule ausmacht. Dazu gehört ganz wesentlich neben der Stellenbesetzung eine gute sächliche und räumliche Ausstattung, für die der Schulträger zuständig ist. Schnell wurde deutlich, dass dies noch nicht einmal ansatzweise flächendeckend in den Schulen gewährleistet ist, was auch am konkreten Beispiel der Förderschule am Nordpark sehr offensichtlich wurde.

Im Gegenteil, zu viele Schulen haben nicht erst seit Corona mit massiven, vielfältigen Problemen zu kämpfen, u.a. mit zu großen Klassen, gravierender Raumnot, baulichen Mängeln, Sanierungsstau und nicht zuletzt mit dem eklatanten Lehrkräftemangel.

Städtisches Schulpersonal muss dringend aufgestockt werden

Auch wenn das Land NRW für die personelle Ausstattung im pädagogischen Bereich zuständig ist, hat die Stadt Wuppertal eine gewichtige Verantwortung, der sie nicht im Sinne der Schulgemeinden ge-



recht wird. Sie ist zuständig für die Inklusionshelfer*innen, die Schulsekretariate, die Hausmeister und die Wartung der digitalen Infrastruktur. Doch in allen diesen Bereichen ist die Situation höchst unzureichend, die GEW hat eine Verbesserung bereits mehrfach angefordert. Es herrscht in Wuppertal Mangelverwaltung und verschärft dadurch enorm die Arbeitsbedingungen an den Schulen.

So nehmen z.B. die Verwaltungsaufgaben immer weiter zu, und es ist Aufgabe der Stadt, dies zu berücksichtigen und zu kompensieren. Betroffen sind vor allem die kleinen Grund- und Förderschulen. Jede Schule braucht jeden Tag Personal im Schulsekretariat. Auch im Zuge der weiteren Digitalisierung ist die Stadt in der Pflicht. Die Aufstockung des städtischen Personals für die Wartung ist dringend. Die Schulen haben schon genug damit zu tun, die pädagogischen Herausforderungen zu stemmen, die zusätzlichen technischen Herausforderungen muss die Stadt erledigen. Das lässt sich nach Ansicht der GEW auch kurz- bis mittelfristig umsetzen, wenn der politische Wille da ist.

Schulentwicklungsplanung muss verlässlicher werden

Eine ganz große Baustelle ist aus Sicht der GEW eine verlässliche und zügige Schulentwicklungsplanung. Die GEW erkennt die bisherigen Bemühungen der Stadt an, trotzdem reichen angesichts weiter steigender Schüler*innenzahlen in Wuppertal und der großen Raumnot an vielen Schulstandorten die bisherigen Maßnahmen nicht aus. Nach Ansicht der GEW ist das Thema „Gute Schule für Wuppertal“ eines der wichtigsten Zukunftsprojekte dieser Stadt, und dazu bedarf es mutiger und innovativer Ideen, aber auch eine finanzielle Prioritätensetzung, die wir bisher vermissen.

Priorität für Bildung - Dafür muss politischer Wille her

Gut ausgebildete Schülerinnen und Schüler sind eine Investition in die Zukunft gerade einer Stadt wie Wuppertal, und es muss ein Anliegen der gesamten Stadtgesellschaft sein, möglichst optimale Bildungschancen für alle Kinder zu ermöglichen. Dazu müssen auch neue Wege der Schulentwicklungsplanung beschritten werden, indem z.B. Akteure aus verschiedenen Institutionen wie Schulen, Verwaltung, Gebäudemanagement, Gewerkschaften und Hochschule zusammengeführt werden.

Der Oberbürgermeister machte klar, dass er die vielfältigen, unterschiedlichen Probleme in der Wuppertaler Schullandschaft sehr wohl wahrnimmt und die Anliegen der GEW grundsätzlich teilt. Er hat ein Bild von der Misere, dass es zu wenig Bauplatz für Schulen gibt und dass Maßnahmen nur viel zu schleppend umgesetzt werden (können). Er hätte gerne die Gewerkschaft bei der Verankerung von

Prioritäten im Boot, was wir allerdings nicht als unsere Aufgabe sehen. Fazit: Es besteht von beiden Seiten der Wunsch, in einen gemeinsamen Dialog zu treten und sich regelmäßig auszutauschen.

Die GEW ist dazu gerne bereit. Wir setzen nun darauf, dass der Oberbürgermeister kurz- und mittelfristig umsetzbare Anliegen zeitnah in Angriff nimmt und langfristigen Projekten im Bereich der Schulentwicklungsplanung und dem Schulbau die Aufmerksamkeit schenkt, die dieses wichtige Thema verdient. Die GEW Wuppertal bleibt auf jeden Fall am Ball, ein Aufschlag ist gemacht und jetzt liegt es am Oberbürgermeister, den Ball aufzunehmen.

Richard Voß

Ausstellung „Berufsverbote“

Landtag NRW vom 23.11.2021 - 2.12.2021

Die GEW NRW hat sich zum Ziel gesetzt, mit dazu beizutragen, dieses unrühmliche Kapitel der BRD-Geschichte und der Landesgeschichte von NRW aufzuarbeiten. Ihr erinnert euch sicher noch an die Ausstellung in Wuppertal und die bewegenden Veranstaltungen mit vom Berufsverbot Betroffenen am Anfang des Jahres 2020. Das Versprechen der Parteien, die Ausstellung im Landtag zu zeigen, wird nun umgesetzt, wegen der Corona-Pandemie mit einem Jahr Verspätung. Jetzt muss auch die Rehabilitierung der Betroffenen folgen.

Die Ausstellung kann mit Gruppen besucht werden. Das geht über einen Landtagsabgeordneten, den man um Einladung bittet, oder über die GEW-NRW. Anmeldung bei der GEW bis spätestens 31.10.2021 an melanie.eichhorst@gew-nrw.de

Alles auf Neustart

Über 1 1/2 Jahre haben die Senior*innen wegen der Pandemie auf ihre vierteljährlichen Treffen verzichten müssen, nun gab es das Angebot einer Rundwanderung um den „Eignerbach“ in Velbert, mit ausreichend Zeit zum Klönen, nicht nur beim Gehen, sondern auch beim gemeinsamen Mittagessen im Restaurant in „analoger Nähe“. Bericht folgt später, denn bei Redaktionsschluss waren wir noch on Tour.

Inge und Birgit

Aus allen Nähten

Der Schulträger vernachlässigt diese Förderschule

// Die Schule am Nordpark in Wuppertal – Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung – ist seit über zwanzig Jahren eine Schule des permanenten Wachstums. //

Dieses Wachstum betrifft in besonderem Maße die stark gestiegene Zahl der zu unterrichtenden Schüler*innen. Als notwendige Konsequenz daraus wuchs ebenso – wenn auch lange nicht im erforderlichen Umfang – die Zahl der Inklusionsassistent*innen und Lehrkräfte.

Kein Wachstum gab es hingegen bezüglich der Klassenräume, Fachräume, Sporthalle und Schulhof. Eine bedürfnisorientierte Unterbringung sowie eine gute Förderung und Versorgung der Schüler*innen ist somit seit längerem nicht mehr möglich.

Im Schuljahr 2000/2001 besuchten 144 Schüler die Schule Am Nordpark; auch hier schon in einem Schulgebäude, das zu keinem Zeitpunkt den besonderen Bedürfnissen seiner Schülerschaft gerecht wurde. In den Folgejahren konnte dem wachsenden Raumbedarf 2005 zunächst noch mit einem weiteren Anbau mit drei zusätzlichen Klassenräumen begegnet werden. Die Ausstattung mit bedarfsgerechten Pflegeräumen blieb allerdings bereits dann auf der Strecke.

Gegenwärtig werden an der Schule am Nordpark an den zwei Standorten Melanchthonstraße und Am Röttgen 323 Schüler*innen in 28 Klassen unterrichtet. Das sind mehr als doppelt so viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als noch vor 20 Jahren! Diese Arbeit wird von 80 Lehrkräften (auf 75 Planstellen; davon sind 13 Vertretungskräfte) und 70 Inklusionsassistent*innen geleistet.

Die Schule am Nordpark platzt aus allen Nähten!

Für die praktische Arbeit im Schulalltag bedeutet dies:

- übertolle Klassen mit Schüler*innenzahlen deutlich über den offiziellen Klassenfrequenzwerten; und das in z.T. zu kleinen oder von ihrer Ausstattung her ungeeigneten Klassenräumen,
- sinkende Qualität des Fachunterrichts (Werken, Kunst, Hauswirtschaft) aufgrund erheblichen Mangels an Fach- und Differenzierungsräumen, welche sukzessive aufgegeben und zu Klassenräumen umgewandelt werden mussten,

Städtische Fös

320 Lernen
+200
153 soz. emo. Entw.
+157
270 Sprache

LVR

220 Körper.
m. E.

Schule am Nordpark

Σ 1423

Teilhaber
größtmögl.
Selbstständig-
keit

323 geistige
Entwicklung



(H)
45 Jahre

Hilfe

0000
0000
0000

Schulträger

Wertschätzung

Achtung

Toleranz

Röttgen

mehr
Raum
für uns!

Wir
brauchen
Platz!

SchülerInnen

- erhebliche Beeinträchtigungen der Arbeitsatmosphäre und des Klassenklimas aufgrund fehlender räumlicher Ausweichmöglichkeiten für Schüler*innen mit massiven Verhaltensproblematiken,
- eine in vielen Bereichen überlastete Infrastruktur, z.B. bei der Mittagsverpflegung (fehlender Platz für Speisewagen, die in Differenzierungsräumen und auf dem Flur parken müssen) und den Schülerspezialverkehr (45 Schulbusse besetzen morgens und nachmittags den kompletten Schulhof) betrifft.

Ein Ende der stetig steigenden Schülerzahlen an der Schule am Nordpark ist auch in den kommenden Schuljahren nicht abzusehen. Die für das kommende Schuljahr 2021/22 angekündigten zusätzlichen vier Containerklassen am Röttgen verheißen ggf. eine kurzfristige ansatzweise Entspannung in Bezug auf die überfüllten Gebäude.

Schüler*innen mussten abgelehnt werden!

Jedoch mussten im diesjährigen Aufnahmeverfahren erstmals Schüler*innen abgewiesen werden, obwohl deren Eltern die Aufnahme und Förderung ihrer Kinder an der Schule am Nordpark (Förderschule GG) wünschten; ein Vorgang, der grundsätzlich nicht möglich ist, da der Elternwunsch bei der Förderortfestlegung entscheidend ist. Somit warten aktuell noch zahlreiche Schüler*innen auf ihre Aufnahme, welche zurzeit aufgrund der Raumnot an der Schule am Nordpark noch im Gemeinsamen Lernen oder an Förderschulen andere rFörderschwerpunkte „geparkt“ sind.

Auch die mittel- und langfristige Zeitplanung des Schulträgers wird der aufgezeigten Problemlage nicht gerecht: Eine für die Schule am Nordpark vorgesehene Nutzung des neu auf der Hardt zu errichtenden Modulbaus ist weder terminlich noch faktisch sicher abzusehen, da sich an die zunächst geplante Nutzung durch das Gymnasium Siegesstraße ggf. noch eine Nutzung durch die Gesamtschule Else Lasker Schüler anschließen wird.

Fazit: Es muss dringend und verbindlich neuer Schulraum für die Schule am Nordpark geplant und geschaffen werden! Diese Planung muss aufgrund der inzwischen enormen Größe des Gesamtsystems „Nordpark“ mit seinen zwei Standorten zwingend die Gründung einer weiteren Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung im Schulamtsbezirk beinhalten! Nur so kann für die Wuppertaler Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung die angemessene Förderung gewährleistet werden!

Eckhard Krause



Die Motivation fällt schwer

Studieren in Corona-Zeiten

// Seit dem Wintersemester vergangenen Jahres studiert Solvey Hlynsdottir Germanistik und Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal. Die gebürtige Oldenburgerin mit isländischen Wurzeln ist seit 2021 Mitglied der GEW. //

Solvey, du bist eine von vielen Student*innen, die ein Studium während Corona begonnen haben. Wie sah dein Studium bisher aus?

Alle meine Kurse fanden online statt, manche von ihnen asynchron und manche synchron. Die uneinheitlichen Abläufe der einzelnen Kurse führten manchmal zur Verwirrung und zu stressigen Situationen. Auch die Professor*innen waren teilweise mit den Online-Formaten überfordert, weshalb gerade die Anfangszeit meines ersten Semesters mit viel Planlosigkeit und Stress verbunden war.

Die asynchrone Lehre bestand zumeist aus sogenannten Screencasts. Hier wurde in Lehrvideos beispielsweise der Stoff einer Vorlesung vermittelt. Der Vorteil hieran war, dass man sie stoppen und zurückspulen konnte. Dies half mir besonders dabei, komplexe Sachverhalte besser und schneller zu verstehen. Bei einer Vorlesung in einem Präsenz-Semester ist dies so nicht möglich. Bei den synchronen Kursen konnte ich zumeist keine Vorteile erkennen. Viele meiner Kommiliton*innen schalteten ihre Kameras aus oder nahmen gar nicht erst an den Veranstaltungen teil.

Wie sah es mit deiner Motivation im Studium aus?

Es war phasenweise schon schwer, mich zu motivieren mir alleine im Zimmer die Videos anzusehen. Ich habe mir feste Zeiten gesetzt, aber mir keinen Druck gemacht, wenn ab und zu mal die Luft raus war. Andere hatten schon starke Motivationsprobleme gerade bei den asynchronen Veranstaltungen, da das Ansehen von den Screencasts jederzeit möglich war. Die alltägliche Verfügbarkeit verführte vor allem zum ständigen Aufschieben.

Wäre die Arbeitshaltung in Präsenz anders gewesen?

Auf jeden Fall! Mich motiviert es mehr, gemeinsam über fachbezogene Fragen direkt vor Ort in der Uni zu diskutieren. Zwar hatte ich die Möglichkeit, online mit einer Lerngruppe zu lernen und mich über fachliche Aspekte auszutauschen, aber in Präsenz ist die Situation viel offener und somit effektiver.



ETERNO
DESCENDENS

Wie sehr haben dir die Kontakte gefehlt?

Ohne genau zu wissen, was das richtige „Studentenleben“ ist, fehlen sie mir natürlich. Besonders in meinem ersten Semester war ich die meiste Zeit alleine in meinem Zimmer vor dem Computer. Mein Vorteil ist, dass ich in einer 4er WG im Studierendenwohnheim wohne. Durch meine offene Art konnte ich schnell Freundschaften schließen. Ich kenne aber andere Studierende, die vereinsamt sind, da sie nur alleine in ihrem Zimmer wohnten.

Für Philosophie bin ich in einer Online-Lerngruppe, aber für Germanistik hat sich das für mich noch nicht ergeben, so dass ich mich überwiegend alleine durchkämpfe. Das Studium ist natürlich nicht nur reines Lernen, sondern auch ein Zeitraum, in dem man viele neue Kontakte knüpft und reichlich Erfahrungen sammelt. In Coronazeiten ist dies aber leider schwierig.

Für viele ist die Finanzierung des Studiums ein Problem. Wie war das für dich?

Finanzielle Probleme hatte ich glücklicherweise nicht. Meine Eltern unterstützen mich ausreichend. Für Student*innen, die einen Job brauchen, war das schon schwieriger, weil sie sich oft neu orientieren mussten. Allerdings weiß ich aus meinem persönlichen Umfeld, dass man durchaus auch Arbeit in Zeiten von Einschränkungen finden kann. Ich beispielsweise habe für ein paar Monate in einem Corona-Testzentrum gearbeitet. Problematischer ist, dass Studierende sich völlig allein finanzieren müssen und kaum zum Studieren kommen. Das Bafög muss dringend verbessert werden.

Was sind deine Hoffnungen für das nächste Semester?

Ich hoffe, ich komme zum ersten Mal in die Uni. So richtig rein. Ich möchte in Vorlesungen gehen können und anschließend mit meinen Kommiliton*innen in der Mensa etwas essen oder in der Kneipe - die Bar heißt tatsächlich so - ein Bier trinken gehen. Ich freue mich schon darauf, nach einem Kurs mit den anderen Studierenden zu diskutieren oder in der BIB zusammen zu lernen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Moritz Gammersbach



Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Oktober 2021

21 Jahre

Yannik Düringer

30 Jahre

Maike Adden
 Leon Dittmann
 Julia Doberitz
 Lisa Döring
 Robert Gressnich
 Nicole Kalcher
 Jacqueline Kik
 Vanessa Läer
 Sebastian Mohr
 Lucas Montuori-Sorrentino
 Max Felix Müller
 Dennis Pirdzuns
 Michael Sowka
 Elena Tertel
 Anna Vogtschild

40 Jahre

Simon Binkenborn
 Dennis Bohnhorst
 Tobias Faulenbach
 Inga Franke
 Joost-Henning Jaene
 Max Leiendecker
 Martin Schumacher
 Kristina Stazic
 Jan Sudhoff
 Johannes Winter

50 Jahre

Astrid Bartsch
 Georgios Evangelou

Rainer Kriegel

Kevin Lindsay-Payne
 Ilhem Merabet
 René Niehues
 Joris Oliver
 Birgit Schepers
 Vassilios Stravoravdis

60 Jahre

Dr. Oskar Brilling
 Heike Ditzhaus
 Martin Dörre
 Gudrun Kremer
 Pia Elisa Maulhardt
 Susanne Mertens
 Marina Müller
 Susanne Schönwetter
 Andreas Starkloff

70 Jahre

Jutta Becker
 Ursula Bluhm
 Doris Bonow
 Monika Kissing
 Bernd Langhammer
 Angela Müller
 Herbert Peifer
 Clemens Pieper
 Elisabeth Polanz
 Doris Voigt
 Barbara Zander

93 Jahre

Gerhard Schmidt-Stein



Ausblicke auf Interessantes

Fortbildungen & Beratungen

// Auch für die kommenden Monate haben wir ein abwechslungsreiches Angebot von Fortbildungen und Beratungen teils in Präsenz, teils als Webseminar zusammengestellt. Alle fehlenden Angaben erreichen Euch nach der Anmeldung an: wuppertal@gew-nrw.de //

Positive Lernhaltungen aufbauen.

Wie SuS lernen, (wieder) gern zu lernen

Neurobiologische und -psychologische Grundlagen zum nachhaltigen Aufbau positiver Lernbereithaltung

Mittwoch | 03.11.2021 | 15.00 - 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: Solingen - Informationen nach Anmeldung

Referentin: Visnja Lauer, AD(H)S-Expertin, Coach, Supervisorin
Anmeldeschluss: 27.10.2021

Rund um das Versetzungsverfahren

Erfahrene Personalrät*innen geben Tipps, Hinweise und rechtliche Hintergrundinformationen

Donnerstag | 04.11.2021 | 16.00 - 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung

Referent*innen: GEW-Personalrät*innen
Anmeldeschluss: 28.10.2021

Mutterschutz und Elternzeit

Informationen zu rechtlichen Grundlagen - viele praktische Hinweise

Donnerstag | 11.11.2021 | 16.00 - 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Solingen - Informationen nach Anmeldung

Referent: Ulrich Jacobs
Anmeldeschluss: 04.11.2021

Wir gehen in die Wolke

Schritt für Schritt mit IServ umgehen lernen

Dienstag | 16.11.2021 | 16.30 - 18.00 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referent: Richard Voß
Anmeldeschluss: 09.11.2021

Informationskompetenz - recherchieren und präsentieren

Förderung der Informations-, Recherche- und Präsentationskompetenz von SuS, Umgang mit Fake-News u. v. m.

Montag | 22.11.2021 | 16.30 - 18.00 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referentin: Verena Knoblauch, Lehrerin und Medienpädagogin

Anmeldeschluss: 16.11.2021

Befristet beschäftigt? Seiteneinstieg gewagt?

Richtig bezahlt? Alle Rechte im Blick? Rechtliche Grundlagen zu diesem besonderen Beschäftigungsverhältnis

Dienstag | 23.11.2021 | 16.00 - 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung

Referent*innen: GEW-Personalrät*innen

Anmeldeschluss: 18.11.2021

„Flow und relax“ - mit Yoga entspannt in die Weihnachtszeit

Auftakt einer dreiteiligen Online-Yogareihe

Mittwoch | 01.12.2021 | 16.00 - 17.30 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referentin: Karen Werding

Anmeldeschluss: 24.11.2021

Was Kinder brauchen und Lehrkräfte leisten können

Bindungstheorie und mentalisierungsbasiertes Arbeiten

Mittwoch | 01.12.2021 | 15.00 - 17.30 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referentin: Katrin Aydeniz, Dipl.-Psych., Leitung Psych.Dienste SG, Coppelstift

Anmeldeschluss: 24.11.2021

Fit für den Berufseinstieg.

Ein zweiteiliger Workshop für Berufsanfänger*innen

Teil 1: Tipps zu Aufsicht, Arbeitszeit, Haftung und Schulrecht

Teil 2: Tipps zu Probezeit, Beihilfe und sozialer Absicherung

Donnerstag | 02.12.2021 | 16.00 - 17.30 Uhr | Teil 1

Donnerstag | 16.12.2021 | 16.00 - 17.30 Uhr | Teil 2

Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung

Referent*innen: GEW-Personalrät*innen

Selbstfinanzierte Teilzeit?

Das geht auch anders, wenn man „angeschlagen“ ist

// Kollegin S., 58 Jahre, ist gerne Lehrerin. Doch der volle Job fällt ihr immer schwerer, vor allem seitdem gesundheitliche Baustellen dazugekommen sind. Sie erwägt einen Teilzeitantrag, um sich den Berufsalltag zu erleichtern und lässt sich bei der GEW beraten. //

Dort erfährt sie von der Möglichkeit einer „begrenzten Dienstfähigkeit“ - ein Begriff, den sie noch nie gehört hat.

Begrenzte Dienstfähigkeit - Was steckt dahinter?

Wenn man wie Kollegin S. sich nicht mehr in der Lage fühlt „voll dienstfähig“ zu sein, kann man bei der Bezirksregierung einen Antrag stellen, dies durch einen Amtsarzt überprüfen zu lassen. Sieht der Amtsarzt das ebenfalls so (ärztliche Gutachten der behandelnden Ärzte sind natürlich vorhanden) kann der Amtsarzt diese „begrenzte Dienstfähigkeit“ feststellen. Voraussetzung ist, dass man noch mit mindestens der Hälfte der Pflichtstunden tätig sein kann.

Begrenzte Dienstfähigkeit: Finanziell ein Vorteil

Gegenüber einer selbstfinanzierten Teilzeit ist dies ein großer Vorteil. Die Bezahlung erfolgt zunächst gemäß der vom Amtsarzt festgelegten Stundenzahl. Dazu kommt ein Zuschlag in Höhe der Hälfte der Differenz, die zwischen dem Vollzeitgehalt und dem Gehalt liegt, das durch die Stundenzahl der „begrenzten Dienstfähigkeit“ festgelegt wurde. Den Antrag kann man auch stellen, wenn man schon teilzeitbeschäftigt ist, und weiter reduzieren muss.

Dazu ein Beispiel:

Festgestellte Teildienstfähigkeit von 50%:

Gehalt Vollzeit: € 5000 Gehalt 50%: € 2500 Zuschlag: € 1250

Teilzeitbeschäftigung ohne Teildienstfähigkeit:

Gehalt Vollzeit: € 5000 Gehalt 50%: € 2500

Wenn allerdings die gesundheitlichen Probleme sehr groß sind, kann der Amtsarzt auch zu dem Schluss kommen, dass nur eine Zuruhesetzung in Frage kommt. Das sollte man vorher z.B. mit dem Hausarzt klären. Und natürlich ist die Beratung vorher mit der GEW eine dringende Empfehlung. Für angestellte Kolleg*innen gibt es diese Möglichkeit nicht, sie können nur z.B. eine Erwerbsminderungsrente beantragen, die finanziell aber nicht vergleichbar ist. Der DGB fordert hier Verbesserungen.



Neues für die Grundschule I

Funktionslose Beförderungsstellen

// Das Land bezahlt Grundschullehrkräfte mit A13 Z/EG 13! Alle? Nein, leider! Nur ca. 5 %, und damit einen sehr kleinen Teil. //

In Solingen darf jede mindestens dreizügige Grundschule, deren Sozialindex bei drei oder höher liegt, eine sogenannte funktionslose Beförderungsstelle ausschreiben. Auf diese Stellen können sich alle ausgebildeten Grundschullehrkräfte bewerben - auch die anderer Schulen. Wer sich bewirbt, wird von seiner jeweiligen Schulleitung beurteilt. Die letztlich ausgewählte Lehrkraft wird mit A13 Z/EG 13 bezahlt und soll dafür bestimmte Aufgaben übernehmen.

Die funktionslosen A13-Stellen werden Unfrieden im Kollegium stiften. Alle in den Kollegien tätigen Menschen haben in großem Umfang pädagogische wie nichtpädagogische Aufgaben übernommen.

Wie wird die Stimmung im Kollegium sein, wenn eine Kollegin/ein Kollege dafür besser bezahlt wird? Welche Aufgabe rechtfertigt eine bessere Bezahlung? Weil die Kriterien für die Vergabe dieser Stellen nicht transparent sind, wirken diese Beförderungsstellen wie eine Almosengabe des Landes, das weiterhin eine gerechte Bezahlung für alle Grundschullehrkräfte verweigert.

Die GEW Solingen fordert das Land auf, sich von diesem Modell schnellstens zu verabschieden und alle Grundschullehrkräfte mit A13 Z /EG 13 zu bezahlen.

Sonja Berges und Dirk Bortmann

Neues für die Grundschule II

Stellen für die Schulassistentenz

// Grundschulen dürfen Personal einstellen, dass sich um Verwaltungs-, Organisations- oder IT-Aufgaben kümmert. Die Aufgabenbeschreibungen der Stellen hören sich an wie die für Sekretär*innen oder IT-Fachkräfte, für die eigentlich die Stadt Solingen verantwortlich wäre. In diesem Fall zahlt das Land, was die GEW Solingen angesichts der leeren kommunalen Kassen sehr begrüßt. //

Im Bildungsportal NRW klingt das gut: „Schulleitungen und Lehrkräfte werden von Verwaltungsaufgaben entlastet und Verwaltungsabläufe werden professionalisiert.“

Die GEW Solingen freut sich darüber: Endlich eine Maßnahme, die der extremen außerunterrichtlichen Arbeitsverdichtung in den Grundschulen Rechnung trägt. Lehrkräfte können sich damit wieder stärker auf ihre Lehrtätigkeit konzentrieren.

Ein Blick ins Kleingedruckte zeigt die Fußangeln

1. Jede Schule, die eine solche Stelle ausschreibt, gibt dafür 1/3 Lehrerstelle ab, also neun Stunden, die nicht mehr für den Unterricht zur Verfügung stehen und somit den Kindern weggenommen werden.

2. Diese neun Lehrerstunden verringern den Lehrkräftemangel: Wenn bei 2784 Grundschulen in NRW jede Grundschule eine Schulassistentenz ausschreiben würde, kämen 25.056 Stunden zusammen, also rd. 895 Lehrkräfte, die nicht mehr fehlen würden, weil diese Stellen ja besetzt sind – wenn auch nicht mit Lehrkräften. Das Land verschleierte mit dieser Aktion den Lehrkräftemangel.

3. Ein Tausch von Lehrerstellen in Assistenzstellen mag in Zeiten von Lehrermangel noch akzeptabel sein. Spätestens wenn wieder genügend Lehrkräfte auf dem Markt sind, fehlen diese Stellen für den Unterricht.

Unser Fazit: Schulen brauchen Hilfe und wir begrüßen jede Unterstützung. Wir wollen aber zusätzliche Ressourcen und keine Umverteilung des Mangels. Wir fordern das Land auf, die Schulassistentenzstellen ohne Anrechnung von Lehrkräftestellen einzurichten.

Sonja Berges und Dirk Bortmann

„... und laut zu sagen: Nein.“

Besuch der GEW-Senior*innen in der Ausstellung

// In den vorangegangenen Ausgaben des Letters haben wir über die geplante Bildungs- und Gedenkstätte Max-Leven-Zentrum berichtet und über die Ausstellung des Max-Leven-Vereins über die Zeit des Nationalsozialismus im Zentrum für verfolgte Künste. Corona hatte bis jetzt verhindert, die Ausstellung im Rahmen eines Ruheständler-Treffens zu besichtigen. Aber jetzt war es endlich so weit! //

Wir waren beeindruckt!

Einiges haben wir zu den 63 Wandtafeln der Ausstellung bereits ausgeführt und möchten nur noch auf folgende Aspekte eingehen:

Das Max-Leven-Zentrum schreibt im Katalog zur Ausstellung: „Die erste Ausstellung des Vereins Max-Leven-Zentrum Solingen e. V. legt die Basis für die Entwicklung der zukünftigen Bildungs- und Gedenkstätte an der Max-Leven-Gasse. Sie zeigt Aspekte von Widerstand und Verfolgung, die Täterseite ebenso wie die Mehrheitsgesellschaft, die Auswirkungen des NS-Systems und des Krieges auf unsere Stadt.

Welche Formen, Strategien und Bedingungen gab es für Widerstand gegen das NS-System in Solingen? Wie wirkte er? Wo scheiterte er? ...

Die Kernelemente der Ausstellung sind Objekte, an denen die lokale Geschichte während der NS-Zeit exemplarisch aufgezeigt (wird). ...“

Sie steht unter dem Zitat von Kurt Tucholsky (Oktober 1921 in der „Weltbühne“: Die Verteidigung des Vaterlandes): „Denn nichts ist schwerer und erfordert mehr Charakter, als sich in offenem Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: Nein.“

Dank der derzeit gültigen Corona-Regelungen konnten wir kurzfristig eine erste Führung durch die Ausstellung organisieren. Nicht alle Interessierten konnten aus verschiedenen Gründen dabei sein, aber immerhin haben neunzehn Senior*innen teilgenommen.

Horst Sassin hatte es übernommen, uns in die Ausstellung einzuführen. Er erläuterte die Entstehung der Ausstellung, die Struktur der Tafeln und die Farb-Systematik.

Schwerpunktmäßig verwies er auf das Schicksal von Menschen, die in den Anfangsjahren des NS-Regimes im Konzentrationslager Kemna



ZAG

(Wuppertal, zwischen Öhde und Beyenburg) gefoltert und bestialisch misshandelt wurden. Dieses Lager der SA hatte „zentrale Funktionen für die Zerstörung der Arbeiterbewegung.“ (Katalog). Einige persönliche Schicksale von Opfern wurden ebenfalls beispielhaft ausgeführt wie auch das Wirken der Täter.

Angeregt von dieser halben Stunde des Zuhörens nahmen die interessierten Besucher Tafeln und Dokumente ihrer Auswahl näher in Augenschein. Viele intensive Gespräche und Diskussionen waren zu beobachten! Ein Votum soll hier beispielhaft für andere wiedergegeben werden: „Auch oder gerade, wenn man das NS-Unterdrückungssystem und den Widerstand gut kennt, kommt in dieser Ausstellung ein Aspekt besonders deutlich heraus: Als Besucher/in sieht man erschreckend deutlich, wie das NS-System bis in die ganz alltäglichen Bereiche eingriff und wie Widerstand in kleinem und alltäglichem Rahmen möglich war.“

Angeregte Gespräche über das Gesehene begleiteten uns auch bei unserem Mittagsimbiss im „Kaffeehaus“ am Gräfrather Markt. Alle, die diesmal nicht kommen konnten, seien darauf hingewiesen:

Wir laden im Herbst erneut ein und bieten diesen beeindruckenden Ausstellungsbesuch nochmal an.

Birgit und Michael Seiffert

GEW-Sommertreff

Am 25.08.2021 fand der diesjährige GEW Sommertreff statt. Viele altbekannte Gesichter trafen sich dieses Jahr erstmals nicht zum selbstorganisierten Grillen, sondern im Biergarten Tränke in Ohlgs. Auch wenn das gemeinsame Grillen immer ein sehr schöner Abend war, so waren doch alle Teilnehmer*innen froh, dieses Jahr nicht selbst den Abwasch und das Aufräumen übernehmen zu müssen...

In einer netten Atmosphäre konnten wir bei bestem Wetter einen lauen Spätsommerabend mit musikalischer Untermalung genießen. Und so wurden bei leckerem Essen und erfrischenden Getränken nicht nur lustige Geschichten aus den wohlverdienten Sommerferien, sondern auch die Erlebnisse der ersten Schultage ausgetauscht.

Das Resümee am Ende des gemütlichen Abends: Endlich konnten wir uns mal wieder „in echt“ sehen!

Nachruf

// Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser GEW-Kollege Kurt Schulz am 27. 6. 2021 im Alter von 93 Jahren verstorben ist. //

Kollege Schulz ist uns als langjähriger Leiter der Hauptschule Weeg in Erinnerung. Diese Schule hat er auch – nach der Zusammenlegung mit der Hauptschule Brühl – ab 1986 als Hauptschule Höhscheid bis 1992 geleitet. Neuere Angebote der Hauptschul-Pädagogik wurden an seiner Schule frühzeitig implementiert. Der Integration der Kinder mit Migrationshintergrund sowie derer „muttersprachlichen“ Lehrkräfte galt sein Interesse. Er war langzeitiger Moderator der Fortbildungs-AG für Lehrkräfte des „MEU“.

Stets blieb Kurt Schulz der Solinger GEW verbunden und unterstützte auch nach seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst die Gedanken, Ideale und Ziele der Gewerkschaft. Dafür sind wir ihm zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Kollege Schulz verbrachte seine letzten Lebensjahre auf seiner geliebten Insel Sylt. Dort verstarb er im Kreise seiner Lieben.

Wir werden Kurt Schulz ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kalender gewünscht?

Auch im Schuljahr 2022/23 möchten wir dich gern mit unserem Kalender versorgen und dir einen für deinen Berufsalltag schenken. Da die Bestellung bald erfolgen muss, bereits jetzt die Abfrage.

Du kannst wieder zwischen dem GEW-Taschenkalender (Variante A) und einem GEW-Tischkalender (Variante B) wählen.

Bist Du interessiert? Dann schicke bitte eine E-Mail mit Namen, Vornamen / Schule bzw. Einrichtung / Variante A oder Variante B an unser Wuppertaler Büro, mit dem wir ja eine Bürokooperation pflegen. Der Versand erfolgt wie immer bevorzugt gebündelt ab ca. April 2022 über die GEW-Ansprechpartner*innen deiner Schule. Wenn für dich eine Zustellung an die Privatadresse günstiger ist, teile uns das bitte bei der Bestellung mit. Mail an : wuppertal@gew-nrw.de



Die GEW Solingen gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Dezember 2021

Unsere Jüngsten

24 Jahre

Laura Fitzner
Vivien Rehm

30 Jahre

Catharina Funk
Lara Schumann

40 Jahre

Martha Henning
Aida Montenegro
Dino Alexander Schauch

50 Jahre

Birgit Frettlöh
Inga Pickelein
Beate Schälte

60 Jahre

Christa Abramowski
Stefanie Brüne-Francke
Birgit Evertz
Rita Praus
Kathrin Pütt-Fengler

70 Jahre

Winfried Heiderich
Beatrice Heinrich
Ruth Karschewsky-Klingenberg
Herbert Schumacher
Helmut Zilske

80 Jahre

Ingrid Eickenberg
Friedemann Haas

94 Jahre

Wilhelm Bramann

Vorstand und Service

Leitungsteam:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
Nina Meier	Ninameier60@gmail.com
Sabine Riffi	sabineriffi@aol.com
Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de

Kassiererin:

Franziska Sadzik	franziska_sad@yahoo.de
------------------	------------------------

Schriftführerin:

Andrea Schütt	andrea.schuett@gew-nrw.de
Julia Bemboom	j.bemboom@gmx.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Referentin für Bildung:

Nina Meier	Ninameier60@gmail.com
------------	-----------------------

Referentin für Rechtsfragen:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
------------	-----------------------

Ausschuss der Ruheständler*innen:

Birgit Seiffert	birgit.seiffert@gew-nrw.de
Michael Seiffert	michael.seiffert@gew-nrw.de

DGB-Kontakt:

Edgar Koepfel	edgarkoepfel@web.de
---------------	---------------------

Ruhegehaltsberechnung:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Offene GEW-Sitzung:

Mittwoch, 27.10.2021, Dienstag, 23.11.2021, um 17.15 Uhr
 Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest - bitte beim Vorstand erfragen

Vorstandsklausur:

02.-03.12.2021 Akademie Remscheid



Impressum:

GEW-Stadtverband Solingen
 c/o Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal
 Tel. 0202 - 44 02 61
 solingen@gew-nrw.de

Solingen Letter Redaktion

Ursula Kurzrock
 u.kurzrock@t-online.de



SI CAIENDO
COMPRAS
NO PUEDES

VER LLUVIA
COMPRAR
TU NO PUEDES

COMPRAR AL SOL
TU NO PUEDES

COMPRAR

TU NO PUEDES

WINCA

COMPRAR

COMPRAR

Neues GEW-Leitungsteam

Neuwahlen auf der Jahreshauptversammlung

// Dorthe Mengel, Birgit Dinnessen-Speh und Uwe Schledorn vertreten jetzt die GEW im Kreis Mettmann als Leitungsteam. //



Dorthe Mengel



Birgit Dinnessen-Speh



Uwe Schledorn

Endlich konnten wir uns wieder in Präsenz treffen, um im Rahmen einer Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand zu wählen.

Wir konnten sogar unseren langjährigen Vorsitzenden Uli Röck begrüßen, der nach der Pensionierung nach Österreich verzogen war und einen Besuch in Mettmann mit dem Besuch unserer Jahreshauptversammlung verband.

Neben der Wahl zum neuen Leitungsteam fand auch ein Wechsel in der Kassenführung statt. Unser ehemaliger Kassierer Knut Kosloswski ist in den Ruhestand getreten, macht aber im Vorstand als Beisitzer weiter. Susanne Boland ist nun für die Kasse zuständig, Felix Jوسفeld ist ihr Stellvertreter. Hanne Steffin-Özlük betreut die Homepage und die Öffentlichkeitsarbeit. Monica Mookherjee, Mohammed Assila, Harald Sprave und Knut Kosloswski komplettieren den neuen Vorstand als Beisitzer*innen.

Wir hatten in diesem Jahr darauf verzichtet, die Jubilarehrungen mit der Jahreshauptversammlung zu verbinden. Diese werden nun im November stattfinden.

Alle haben in den letzten Monaten stark veränderte Arbeitsbedingungen erlebt. Auch im Kreis Mettmann sind Kolleg*innen an Covid und Long-Covid erkrankt, erleben wir psychische Ausnahmesituationen, starke Belastungen und eine Ausweitung der Aufgaben. Wir erleben

viele Kolleg*innen an der Grenze der Belastung und darüber hinaus.

Auch vor Corona hatten sich die Arbeitsbedingungen schon im Laufe der Jahre verschlechtert und nicht nur wegen des in vielen Bereichen eklatanten Lehrer*innenmangels.

Neben der Bildungsarbeit, der Begleitung der Schulentwicklung im Kreis – wir werden die Gründung weiterer Gesamtschulen erleben -, der Neuaufstellung der Vertrauensleutearbeit wollen wir die Arbeit der Fachgruppen reaktivieren. Anfangen werden wir mit der Fachgruppe Gesamtschule, die mit drei Vertreter*innen im neuen Vorstand vertreten ist. Eine Einladung und erste Vorschläge hierzu werden wir im Herbst entwickeln .

Uwe Schledorn

Wir helfen Betroffenen im Kreis

Auch der Kreis Mettmann ist vom Hochwasser im Juli 2021 betroffen. Deswegen hat die Jahreshauptversammlung der GEW Mettmann beschlossen, pro Mitglied einen Euro an Flutopfer zu spenden. Aufgeteilt haben wir das Geld auf zwei Empfänger. Wer möchte, kann uns gleich tun und die Organisationen ebenfalls bedenken. Auch wenn das Hochwasser nicht so heftig war wie in der Eifel und an der Ahr oder in Hagen, sind doch auch im Kreis heftige Hochwasserschäden zu vermerken.

An folgende Organisationen haben wird gespendet:

Bürgerstiftung Langenberg
Betreff "Hochwasserhilfe Langenberg"
DE08 3345 0000 0026 0860 66

Bürger- und Verkehrsverein Gruiten
Betreff "Hochwasserhilfe Gruiten"
DE76 3035 1220 0000 3211 66

Der Staffeltab

Ratschläge einer Kollegin

// Jedes Jahr verlassen uns viele Kolleg*innen in den wohlverdienten Ruhestand, die Pensionierungswelle der Babyboomer steht uns sogar noch bevor. //

Viele hinterlassen in ihren Kollegien große Lücken, die nicht immer wieder gefüllt werden können. Besonders in den Grund- und Förder-schulen auch im Kreis Mettmann blieben und bleiben viele Stellen unbesetzt. Das heißt dann umgekehrt nicht, dass es in den anderen Schulformen soviel besser aussieht.

Aber manchmal erleben wir, dass eine Kollegin, ein Kollege uns eine Erzählung hinterlässt.

Dies habe ich an meiner Schule vor den Sommerferien erlebt. Verabschiedet haben wir eine Kollegin, die über viele Jahre in den Lehrerräten ihrer Schule tätig war, erst in der Paul-Maar-Schule und dann im neugegründeten Förderzentrum Mitte in Hilden. Uli ist immer engagiert und kämpferisch gewesen im Sinne der Kolleg*innen und war immer engagiert für die Schüler*innen. Als wir sie verabschiedet haben, hat sie uns drei Punkte mit auf den Weg gegeben:

Passt auf euch auf.

Eure Arbeit ist anstrengend und aufreibend.

Arbeitet im Team.

Sorgt dafür, dass ihr nicht als Einzelkämpfer*innen auftrittet. Schließt euch zusammen. Nur zusammen und im Team habt ihr eine Chance, die Anforderung der extrem herausfordernden Arbeit mit unseren Schüler*innen zu meistern.

Denkt dran!

Ihr seid die Experten für unsere Schüler*innen und die Arbeit mit ihnen. Lasst euch nicht von irgendwelchen Oberschulräten oder Professoren erzählen, wie es läuft. Ihr wisst es besser. Denn ihr arbeitet täglich in den Klassen mit unseren Schüler*innen.

Uwe Schledorn

Schau über den Tellerrand

Ein herzliches Dankeschön an Annette Müller

// Das war eine Einstellung, die unserer Kollegin Annette immer wichtig war und zu der sie auch jungen Kolleginnen und Kollegen geraten hat. Schon früh in ihrem Berufsleben hat sie sich in der GEW engagiert und in den unterschiedlichen Bereichen Verantwortung übernommen. //

Mit Hilfe der Gewerkschaft erstritt Annette sich ihre Festanstellung in einer Zeit, in der viele Lehrerinnen und Lehrer arbeitslos waren. Heute undenkbar! Die ersten Jahre arbeitete sie an der Grundschule Falkenstraße in Erkrath. Ihr damaliger Schulleiter ermutigte sie, sich im Personalrat, der früher sowohl für die Grundschule als auch Hauptschule zuständig war, einzubringen. In den neunziger Jahren wechselte sie an die Regenbogenschule in Erkrath und gestaltete auch hier das Schulleben aktiv mit.

Fast drei Jahrzehnte setzte sie sich für die Kolleginnen und Kollegen ein, hatte ein offenes Ohr für ihre Probleme, führte lange Beratungsgespräche, begleitete sie bei Dienstgesprächen und stand im Austausch mit der Dienststelle. Diese vielfältigen Tätigkeiten schätzte Annette neben der Arbeit mit den Kindern in der Schule sehr. Dazu war sie Vorsitzende des Ortsverbands Erkrath, Vorsitzende der Fachgruppe Grundschule, Kassenprüferin des Kreisverbands Mettmann. Annette nahm an diversen Gewerkschaftstagen, Schulungen und Kundgebungen teil. Mit ihrem Engagement kämpfte sie stets für bessere Arbeitsbedingungen und Entlastung im Schulalltag.

Nach nun 39 Dienstjahren verabschieden wir unsere Kollegin in den wohlverdienten Ruhestand und können unsere Wertschätzung und Dankbarkeit für ihre Arbeit und den Erfahrungsaustausch kaum mit Worten ausdrücken.

DANKE ANNETTE!



Jubilar*innen in der GEW

Wir gratulieren und bedanken uns

20 Jahre

Nadine Albrecht
 Anja Althoff
 Julia Dobbert
 Dorothee Echterhoff
 Karin Fowler
 Gerlinde Gebauer
 Kerstin Haußels
 Sabrina Hentzel
 Christina Horsten
 Britta Knier
 Anke Paul
 Simone Rische
 Silke Schneider-Köchlin
 Claudia Sieker
 Sandra Strauch
 Julia Theus
 Nicole Voigt
 Brigitte Weyand

25 Jahre

Anita Ellsiepen
 Winfried Gerz
 Viola Hark Wendland
 Hanne Heuwinkel
 Ralf Köhne
 Marina Romanowski
 Anette Schürhaus-Rose
 Oktay Ünalán
 Petra von Wrese
 Sigrun Weißenberg

30 Jahre

Monika Evers
 Corinna Franke
 Mareike Fuchs
 Bettina Gondorf
 Brigitte Schömann
 Ali Seamari
 Beate Strobel-Sennholz

35 Jahre

Barbara Brix-Uebbing
 Petra Koch
 Annette Müller
 Gisela Schönberger
 Rita Schumacher--
 Schamel
 Gunhild Söhl

40 Jahre

Cornelia Geißler
 Manfred Haase
 Axel Hochscherf
 Karin Nell
 Rosemarie Pitschke
 Cornelia Schaffrath-
 Pyhel
 Rolf Schlierkamp
 Brigitte van Strien
 Elfriede Winkels
 Sibylle Zelfel
 Norbert Zils

45 Jahre

Doris Börner
 Hartmut Gissel
 Günter Klempau-
 Froning
 Angelika Miksch
 Rosemarie Schröder
 Walter Schumachers
 Hans-Egon Wannhoff
 Dorothea Winkler-
 Blasius

50 Jahre

Ilona Fenko
 Manfred Knoche
 Ruth Knoche
 Gisela Rodemerck
 Ulrich Zerweck

55 Jahre

Rainer Köster
 Egon Kroll

60 Jahre

Karlheinz Ziegler

Herzliche Einladung

Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare

// Wir möchten mit Euch endlich wieder feiern und laden alle Jubilarinnen und Jubilare der Jahre 2020 und 2021 herzlich zur Führung „Grundsteinkisten“ im Bürgerhaus Langenfeld und der anschließenden Feier im ALLDIE Kunsthaus ein. //

Donnerstag, 25. November 2021

16 - 20 Uhr

Programmpunkt I:

16 Uhr:

Sonderführung Grundsteinkisten

**Bürgerhaus Langenberg
42555 Velbert-Langenberg
Hauptstr. 64**

Programmpunkt II:

17 Uhr:

Ehrung der Jubilar*innen

**ALLDIE Kunsthaus Velbert-Langenberg
Wiernerstraße 3
42555 Velbert-Langenberg**

Gespräche, Musik und gemeinsames Essen

Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei.

Anmeldung bis zum **18. November 2021** über das Wuppertaler GEW-Büro : wuppertal@gew-nrw.de, Tel. 0202 44 02 61

Bitte teilt uns bei der Anmeldung mit, ob Ihr an der Führung teilnehmen wollt oder erst ab 17 Uhr zur Ehrung kommt.

Es gilt die 3G-Regelung.



W. H. S.
2013

Herzlichen Glückwunsch

Besondere Geburtstage von Juli bis Dezember 2021

Unsere Jüngste

26 Jahre

Christina Steffans

30 Jahre

Lisa Mager
Johanna Paus
Karsten Schäfer
Marie Schmitz
Janis Verfuß
Julia Wagener
Julia Birgit Wieczorek

40 Jahre

Catarina Hertlein
So youn Kang
Kristina Kircher
Mona Schmidt
Annika Melinda Siller
Reno Swyter

50 Jahre

Babette Becker-Welzel
Nina Daoud
Simona Grothkast
Petra Kuhnke
Silke Kuxdorf
Roman Özelli
Julia Wegg

60 Jahre

Ulrike Dennhardt-Tribull
Ralf Dubbelfeld
Barbara Frahsek
Axel Hartmann
Rafaela Langnickel
Susanne Linke-Liebe
Birgitta Mühlnickel
Anke Nüfer
Bettina Rommeswinkel
Andrea Stracke-Knitsch
Christiane Walkenhorst-Risse

70 Jahre

Astrid Bleikart
Elke Brämer
Corinna Mehl-Pennekamp
Wolfgang Müller
Gudula Oster

80 Jahre

Sabine Weyer

98 Jahre

Wilhelm Döbler

Leitungsteam

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Dorthe Mengel

dorthe.mengel@gew-nrw.de

Kassierer*in

Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

Regionale Ansprechpartner*innen

Knut Koslowski

Ratingen

knut.koslowski@gew-nrw.de

Mohammed Assila

Hilden, Haan, Erkrath, Mettmann

mohammed_Assila@web.de

Monica Mookherjee

Velbert, Heiligenhaus, Wülfrath

monica.mookherjee@gew-nrw.de

Harald Sprave

Langenfeld, Monheim

haraldsprave@t-online.de

Öffentlichkeit, Homepage

Hanne Steffin-Özlük

hanne.steffin@gesamtschulevelbert.de

Ruhegehaltsfragen

Herbert Romund

Kontakt Ruhegehaltsfragen

herbert.romund@gew-nrw.de

Personalräte | Ansprechpartner*innen

Grundschule

Dorthe Mengel

dorthe.mengel@gew-nrw.de

Mechthild Hesterkamp

mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

Förderschule

Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Hauptschule

Ali Seamari

ali.seamari@gew-nrw.de

Realschule

Rainer Rieger

rainer_rieger@yahoo.de

Gesamtschule

Monica Mookherjee

monica.mookherjee@gew-nrw.de

Gymnasium

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Berufskolleg

Antje Schipper

antje.schipper@gew-nrw.de



**Örtlicher Personalrat
Grundschule Wuppertal**

Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de
Tel. 0202/563 7367

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de
Tel. 0202/7993123

Karen Weber
karen.weber@gew-nrw.de
Tel. 0202/573902

Nina Prins-Stein
nina.prins@gew-nrw.de

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de
Tel. 0202/2531681

Andrea Oppermann
andrea.oppermann@gew-nrw.de

Hatun Cici
hatun.cici@gew-nrw.de
Tel. 0202/620132

Yvonne Diestelmann
yvonne.diestelmann@gew-nrw.de
Tel. 0202/7240596

**Personalrät*innen /
Ansprechpartner*innen der
anderen Schulformen**

Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de
Tel. 0202/557791

Silke Thielmann
silke.thielmann@gew-nrw.de
Tel. 0202/608214

Förderschule
Conny Fahle
cornelia.fahle@gew-nrw.de
Tel. 0202/4598488

Realschule
Andreas Dietrich
andreas.dietrich@gew-nrw.de
Tel. 0212/ 64527631

Gesamtschule
Tino Orlishausen
tino.orlishausen@gew-nrw.de
Tel. 0157/58078073

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de
Tel. 0177/9654362

Vanessa Yasmin Scholl
vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de

Gymnasium
Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de
Tel. 0202/9742874

Berufskolleg
Antje Schipper
antje.schipper@gew-nrw.de
Tel. 0201/6153250

**Personalrat wiss. u. künstl.
Beschäftigte Berg. Universität**
Dr. Susanne Achterberg
prwiss@uni-wuppertal.de
Tel. 02333/601044

Personalrat bergische VHS
Barbara Simoleit
barbara.simoleit@bergische-vhs.de
Tel. 0202/5632251

Leitungsteam

Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de

Kassierer

Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de

Team Rechtsschutz
Helga Krüger
helga.krueger@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de

Tarifbeschäftigte
Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Gewerkschaftl. Kommunikation
Helga Krüger
helga.krueger@gew-nrw.de

Junge GEW
Till Sörensen
t-soerensen@gmx.de

Team Senior*innen
Inge Hanten
inge.hanten@googlemail.com

Birgit Wernecke
Wernecke_Birgit@gmx.de

Dr. Egbert Fröse
egbert-froese@web.de

Christian Neumann
christian.neumann@gew-nrw.de

Verbindung zum DGB
Dr. Dirk Krüger
krueger.wtal@t-online.de

Fachgruppe Grundschule
Hatun Cici
hatun.cici@gew-nrw.de

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de

Karen Weber
karen.weber@gew-nrw.de

Fachgruppe Förderschule
Conny Fahle
cornelia.fahle@gew-nrw.de

Fachgruppe Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de

Fachgruppe Gesamtschule
Vanessa Yasmin Scholl
vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de

Fachgruppe Realschule
Christian Neumann
christian.neumann@gew-nrw.de

Fachgruppe Gymnasium
Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Kontakt Studierende
Julia Schnäbelin
hib-wuppertal@gew-nrw.de

Fachgruppe Dozent*innen
Dr. Susanne Achterberg
prwiss@uni-wuppertal.de

